

BORSTEI-RUNDSCHAU

Mietergemeinschaft Borstei e.V.

Ausgabe Winter 2017



BORSTEI -

Nachbarschaftskultur pur?

INHALT

3	Kultur, Kommunikation, Konsum ...
6	Auf gute Nachbarschaft
8	Ist da jemand drin?
10	Spiel! Platz! Sieg!
13	Terra incognita
16	Spiel, Satz ... Aus
18	Helden des Alltags
20	Noch mehr Borsteikultur
24	Zwei Bücher in der Borstei
26	Der Falkennistkasten
29	Borsteiticker
30	Das Borsteimuseum

Impressum:

Herausgeber: Mietergemeinschaft BORSTEI e.V., Löfftzstr. 8, 80637 München, Redaktion (V.i.S.d.P.): Anke Röver (AR), Barbara Sommer-Freudenreich (BSF), Dr. Susanna Partsch (SP), Oliver Sturz (OS), Wolfgang Haberl (WH), Peter Slezak (PS), Kai Meinschien (KM), Jan Müller-Raith (JMR), Layout: Martina Scholle (MaSc), Markus Wächter (MW); Druck: Steininger Offsetdruck, Schlossstraße 6, 85737 Ismaning

K u l t u r K o m m u n i k a t i o n K o n s u m K o m m e r z

Was wollen wir wirklich?

Kommerz ist schlecht, Konsum nach Bedarf ganz okay, Kultur gut, Kommunikation unverzichtbar im menschlichen Zusammenleben, auch in der Nachbarschaft Borstei. Auf den ersten Blick also eine ziemlich klare Sache. Es gibt da Dinge, die wir uns in unserer Siedlung unbedingt wünschen, und solche, die wir augenscheinlich nicht brauchen.

VON ANKE RÖVER

Doch bei genauem Hinsehen werden wir eines Besseren belehrt: Kultur gehört in unserer Siedlung zum Namen und sollte eigentlich schon deshalb einen besonderen Platz in unserer Wunschliste einnehmen. Tut sie auch, sie bleibt an erster Stelle, und das Beste daran ist, dass uns der Wunsch in vielfacher Weise erfüllt wird. Neben der Architektur, die uns ebenso umgibt wie die Kunstwerke, ist die Borstei regelmäßig Schauplatz kultureller Veranstaltungen. Die Mietergemeinschaft hat sich vor fast zwei Jahren entschlossen, Lesungen, Konzerte und Ausstellungen finanziell zu fördern. Inzwischen hat sich ein Arbeitskreis gegründet, der zum Ende der Sommerferien mit einem furiosen Konzert einen echten Glanzpunkt im kulturellen Borstei-Leben setzte (S. 20). Das Fazit dieser Veranstaltung: Geht doch! Es bedarf – abgesehen von der Finanzspritze durch die Mietergemeinschaft – einer engagierten Mitarbeit und der unermüdlichen Bedienung der Werbetrommel,

bis die Begeisterung für das Angebot auch im letzten Fleckchen Borstei angekommen ist. Dafür gebührt dem neuen Arbeitskreis Dank und Anerkennung. Auch die Moosacher Lesenacht erreichte die Siedlung und passte hervorragend in die kulturelle Hochstimmung des ausklingenden Sommers (S. 24). Dass am Ende alles so wunderbar passte, ist übrigens auch das Verdienst einer gelungenen Kommunikation, das lässt sich nicht leugnen.

Kommunikation folgt eigentlich klaren Prinzipien. Eines davon ist, dass jedem die Wahl der Mittel beziehungsweise der Medien offensteht. Die Mietergemeinschaft hat dafür eigens ein Medium ins Leben gerufen, die Borstei-Rundschau, die dementsprechend auch ihre Stimme ist und in erster Linie von ihren Aktivitäten berichtet. Konstruktive Kritik ist jederzeit willkommen, eigene Beiträge genauso. Die Rundschau will den Interessen der Leser möglichst vielfältig begegnen und damit im Sinne der Satzung der Mietergemeinschaft das nachbarschaftliche Leben stützen. Die Redaktion lässt sich vor allem von der Frage leiten, was für die Mieter der Borstei wichtig, informativ oder unterhaltsam sein könnte, und ganz

sicher nicht vom potenziellen Nutzen für den Vermieter oder andere Gruppierungen. Die Rundschau hält sich bei Recherche und Berichterstattung an journalistische Regeln und gibt insbesondere bei brisanten Themen stets allen Seiten die Möglichkeit, sich zu äußern. Eine bestimmte Richtung oder Haltung lässt sie sich dabei nicht vorschreiben, weder von der Verwaltung noch von anderer Seite. Eine offene Kommunikation sieht nämlich anders aus. Und die steht immerhin an zweiter Stelle unseres Wunschzettels.

Dann wären da noch Konsum und Kommerz – würden wir die beiden ernsthaft aus der Borstei verbannen wollen? Auch wenn wir mit Kommerz abschätzig Gewinnstreben verbinden und Konsum im Übermaß verwerflich finden, sagt uns der Blick in die Ladenstraße, dass beides (auf die eigentliche Bedeutung reduziert) hierher gehört und für uns unverzichtbar ist. Mit der Schließung des Schreibwarenladens und angeschlossener Post hat unsere Mitte einen zentralen Anlaufpunkt verloren, denn das Geschäft gehörte fest zum Bild der Ladenstraße

und, wenn wir ehrlich sind, auch unbedingt zu unserem alltäglichen Konsumverhalten. Eine lebendige Borstei braucht die Läden, und die Läden brauchen einander. Jedes Mal, wenn einer schließt, spüren es die anderen unmittelbar in ihrer Kasse. Außerdem wird es dann auch mit der nachbarschaftlichen Kommunikation schwieriger, weil die Anlässe für spontane Gespräche schlicht weniger werden. Die wiederum sind ein entscheidender Bestandteil der ganz speziellen Nachbarschaftskultur in der Borstei. Darum freuen wir uns auch über die Neueröffnung der Metzgerei und hoffen darauf, dass es für den Schreibwarenladen ebenfalls eine Zukunft gibt. Insofern müssen wir also feststellen: Auch Konsum und Kommerz gehören auf unsere Wunschliste! Zu Weihnachten gehen Wünsche ja bekanntlich etwas häufiger in Erfüllung ...

Auf jeden Fall wünschen wir Ihnen jetzt – auch im Namen der Mietergemeinschaft – einen schönen Advent, eine besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Start ins Neue Jahr!

Kurz vor Drucklegung dieser Ausgabe erreichte uns die traurige Nachricht, dass Line Borst, Tochter des Borstei-Erbauers Bernhard Borst, am Samstag, den 11. November, 93-jährig verstorben ist.

Eine ausführliche Würdigung ihres Lebens und Wirkens für die Borstei und deren Bewohner wird in der Sommer-Ausgabe 2018 erscheinen.

Ihre Allianz Agentur in der Borstei

Als Fachmann für betriebliche und private Altersvorsorge, Vermögensanlage, sowie Kranken- und Sachversicherungen berate ich Sie kompetent und umfassend.



Allianz Hauptvertretung Festner

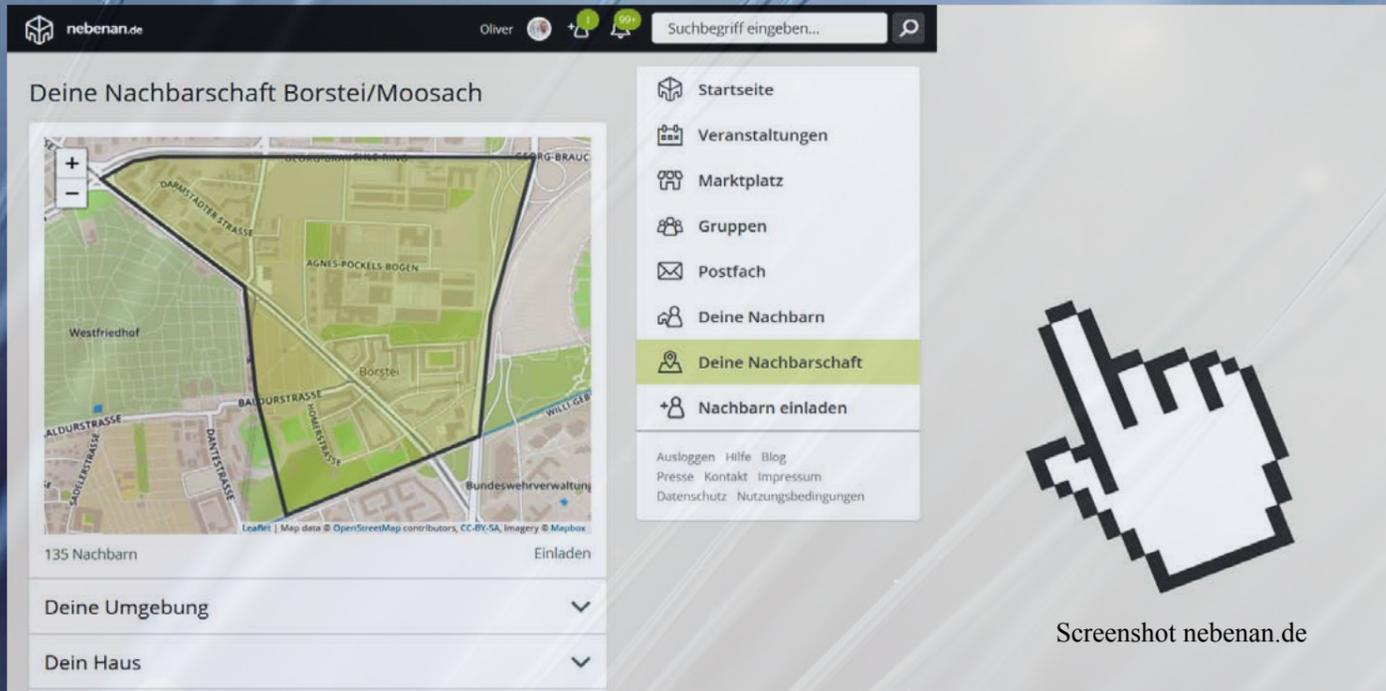
Hauptvertretung der Allianz
Franz-Marc-Straße 3a
80637 München

stefan.festner@allianz.de
www.allianz-festner.de

Tel. 0 89.12 55 59 50
Fax 0 89.12 55 59 52

Allianz 

Auf gute Nachbarschaft im World Wide Web



The screenshot shows the website 'nebenan.de' with a search bar and a navigation menu. The main content area displays a map of the 'Deine Nachbarschaft Borstei/Moosach' area, showing streets like 'DARSTADTER STRASSE' and 'AGNIS-POCKELS-BOGEN'. A sidebar menu includes options like 'Startseite', 'Veranstaltungen', 'Marktplatz', 'Gruppen', 'Postfach', 'Deine Nachbarn', 'Deine Nachbarschaft', and 'Nachbarn einladen'. Below the map, it indicates '135 Nachbarn' and 'Einladen'. At the bottom, there are sections for 'Deine Umgebung' and 'Dein Haus'.

Screenshot nebenan.de

Paula* aus Moosach-Süd sucht einen spontanen Tennispartner für ein letztes Match am Dantebad. Susanne aus der Dachauer Straße temporär eine Wohnung für Tochter und Schwiegersohn aus England, die ihr Baby in der Taxisklinik zur Welt bringen wollen. Heike ruft den Borstei-Stammtisch ins Leben und Martina aus Gern möchte Eislaufen lernen. Und auch all diejenigen, die schon immer mal einen Ukulele-Workshop für Einsteiger besuchen oder die Kinderspielküche des eigenen Nachwuchses verkaufen möchten, finden ihr Glück. Denn das Internet hilft, genauer gesagt Nachbarschaftsportale wie das von nebenan.de, bei dem laut Eigenwerbung „aus Fremden Nachbarn werden“.

Wie ein digitales Schwarzes Brett für die Nachbarschaft funktioniert das Angebot, dem sich deutschlandweit angeblich eine halbe Million Nutzer angeschlossen haben, darunter rund eintausend Menschen zwischen Leonrodplatz, Nymphenburger Schloss und Moosach-City. 223 davon gehören zur

„Nachbarschaft Moosach-Süd“ und bisher 135 Profile sind in der Borstei sowie in den Häusern zwischen Postillon- und Homerstraße zu Hause.

Small World statt World Wide Web – beim Facebook für die Nachbarschaft geht es um das nahegelegene Umfeld: einen lokalen Marktplatz, der nützlich ist, und zugleich ein Kennenlern-Netzwerk, das die Anonymität der

Großstadt etwas persönlicher machen will. Natürlich nur für diejenigen, die das wollen und sich auf nebenan.de registrieren, Beiträge schreiben oder auf Anfragen antworten. Per E-Mail wird man als nebenan.de-Mitglied über neue Angebote und Anliegen informiert. Während im Marktplatz Verkauf-, Verleih- oder Verschenkgebote aus der lokalen Umgebung gezeigt werden, bietet die Veranstaltungskategorie Tipps für Kultur-Events oder Flohmärkte in der Nähe. Offene Gruppen widmen sich einem Thema, wie beispielsweise der Biergartentreff, die Feinschmecker-Restaurantliebhaber-Runde oder der Kochclub.

Wenngleich hinter diesem kostenlosen und werbefreien Angebot auch ein cleverer Geschäftssinn stecken mag, die Idee eines sozialen Netzwerks im Internet für die eigene Nachbarschaft ist ehrenwert und bringt Menschen zusammen. So heißt es auf der Website von nebenan.de: „Denn gerade Nachbarschaft kann Antworten auf Themen wie dem demografischen Wandel, der Anonymisierung der

Gesellschaft, nachhaltigen Umgang mit Ressourcen und Sicherheit liefern.“

Eine Studie der Technischen Universität Darmstadt hat ermittelt, dass jeder zweite Deutsche seinen Nachbarn nicht kennt, 35 Prozent sich einen engeren Kontakt wünschen. Besonders die nachbarschaftliche Unterstützung hat einen hohen Stellenwert: 81 Prozent der Befragten sind bereit, ihren Nachbarn ihre Hilfe anzubieten, wenn sie gebraucht wird. Doch zugleich rechnen knapp 60 Prozent nicht mit Hilfe von Haus- und Siedlungsgenossen – eine Diskrepanz, die mit gelebter Nachbarschaft und realem wie virtuellem Austausch und Begegnung verbessert werden kann.

Die Mietergemeinschaft Borstei setzt sich ihrer Satzung gemäß für die Förderung nachbarschaftlichen Lebens und gemeinschaftsfreundlicher Verhältnisse ein. Diese verbessern unsere Lebensqualität dort, wo wir die meiste und wichtigste Zeit verbringen – in unserem Zuhause, unserer Straße, unserem Wohngebiet. Wenn das Internet hier helfen kann, umso besser. Denn mit dem Motto von nebenan.de kommt man in der Borstei ebenso gut zurecht: „Sei nett, sei ehrlich, sei hilfsbereit!“

* Namen von der Redaktion geändert.



Ihre Zahnarztpraxis in der Borstei für die ganze Familie

Dr. Vasiliki Tsikolata
Voitstr. 2
80637 München
Tel.: 089-15 36 31
E-Mail: zahnarztpraxis@dr.-tsikolata.de

Schmerzarme und Qualitätsorientierte Behandlungsmethoden in allen Bereichen der Zahnmedizin:

Prophylaxe
Ästhetik/Bleaching/Veneers
Zahnersatz/Kunststoff/Keramik

... und ganz besonders im Bereich
Kinderzahnheilkunde
kindgerecht und spielerisch im Kinder-Ambiente

Wie aus dem Garten der Jugend der Garten der Ruhe wurde



Dort steht auf einem hohen Sockel ein Jüngling, den der auf dem Westfriedhof mit zahlreichen Figuren vertretene Heinrich Waderé (1865 – 1950) geschaffen hat. Der Jüngling blickt nicht zur Borstei und kann auch nicht für das Grab geschaffen worden sein, sondern stellt wahrscheinlich eine weitere Konzession an die Friedhofsverwaltung dar, die dort nur Figuren von dem zehn Jahre zuvor gestorbenen Waderé zeigen wollte.

Erna Borst starb 1961, Borst folgte ihr 1963. Seitdem ruhen sie beide in dem Grab am Westfriedhof. Erst im Jahr 2000 wurde der Name BORST auf dem Sockel angebracht. Die Grabkiste hingegen wurde 1964 als Kenotaph im Garten der Jugend aufgestellt, der seitdem Garten der Ruhe heißt. Die meiste Zeit des Tages wird der Garten diesem Namen gerecht. Doch am späten Nachmittag verwandelt er sich inzwischen täglich wieder in den Garten der Jugend. Und auch, wenn das vielleicht den einen oder die andere ein wenig stört, es zeigt doch, wie lebendig die Borstei geblieben ist, trotz der vielen Jahre, die sie inzwischen auf dem Buckel hat. Ihre fast neun Jahrzehnte merkt man der alten Dame wirklich nicht an.

Früher, da wurde er *Garten der Jugend* genannt. Wenn man von der Bernhard-Borst-Straße durch die tonnengewölbte Einfahrt geht und in den großen rechtwinklig geschnittenen Garten kommt, dann fällt einem der Name unweigerlich wieder ein – zumindest nachmittags, wenn dort von allen Seiten fröhliches Kinderlachen tönt. Da wird Verstecken gespielt, Goldfische werden im Teich beobachtet, Wettrennen veranstaltet, im Sandkasten gebuddelt. Etwas abseits vom Getümmel haben es sich ein paar Kinder gemütlich gemacht. Zwischen den großen steinernen Löwen, die die große und ebenfalls steinerne Grabkiste tragen, liegen sie auf dem Bauch und spielen mit ihren Puppen. Ist das pietätlos?

VON SUSANNA PARTSCH

Nein, keineswegs, denn die Kiste ist leer. Und deshalb ist es auch kein Sarkophag, wie solche Steinsärge in der Fachsprache heißen, sondern ein Kenotaph, ein leeres Grab. Seit der Antike gibt es solche Kenotaphe.

Sie wurden aus unterschiedlichen Gründen errichtet. Einer war, an den Verstorbenen zu erinnern.

Und das ist auch hier der Fall, allerdings war die Grabkiste ursprünglich durchaus als Sarkophag

geplant, denn Bernhard Borst wollte darin zur letzten Ruhe gebettet werden. Und so erteilte er dem Bildhauer Bernhard Blecker (1881 – 1968) Anfang der 1950er Jahre den Auftrag für den Sarkophag, der im Garten der Jugend Borst als Grab dienen sollte. Der auf den riesigen Löwen ruhende Sarkophag aus Kelheimer Donau-Kalkstein war 1954 fertig. Doch die Friedhofsverwaltung weigerte sich, dem Wunsch des Erbauers der Borstei stattzugeben, seine letzte Ruhestätte in seiner Siedlung zu finden. Deshalb kaufte Borst 1960 notgedrungen eine Grabstätte auf dem Westfriedhof, die so liegt, dass bis heute der Blick auf die Borstei unverstellt geblieben ist.

Fräulein Roth stellt sich vor

Ab dem 24. November bis Weihnachten finden Sie uns in Ihrer Borstei-Ladenzeile!

Über die Weihnachtszeit bieten wir Ihnen einen Auszug unseres Sortiments wie Fotoalben, Geschenkverpackung, Notizbücher, Geschenkartikel und Grußkarten für Weihnachten und viele weitere Anlässe!

Im Januar und Februar wird das Ladengeschäft renoviert, so dass wir ab März ganz für Sie da sind. Auch eine DHL Annahmestelle sowie weitere Serviceleistungen möchten wir Ihnen ab März kommenden Jahres wieder bieten.

Wir freuen uns, wenn Sie dieses Jahr schon einmal bei uns vorbeikommen und wir uns kennenlernen!



Fräulein Roth vormals Semikolon Papeterie
Hohenzollernstr. 65, 80796 München
www.facebook.com/fraculeinrothmuenchen
www.instagram.com/fraculeinrothmuenchen

Sieg!



Spielplätze sind Begegnungsorte. Groß und Klein trifft Alt und Jung. Frech und Frisch meets Matt und Müde. Spielplätze gibt es in den verschiedensten Ausführungen und Zuständen. Sommers wie winters ziehen sie in den magischen Stunden des frühen bis späten Nachmittags Kinder samt Eltern in zuverlässiger Weise an. Während der Vormittag noch den ganz Kleinen gehört, wuseln spätestens ab 15 Uhr die meisten Schul- und Kindergartenkinder ebenso auf den Spielplätzen herum. Grund genug, einmal genauer hinzusehen. Welche Plätze gibt es in und um die Borstei? Und wer weiß, vielleicht entpuppt sich gerade der unscheinbarste als Geheimtipp der besonderen Art ...

VON PETER SLEZAK

Das ist los:

Es sieht auf den ersten Blick vielleicht nicht so aus, aber hier schlägt eine Lebensader der Borstei. Kaum ein anderer Platz pulsiert an den Nachmittagen so sehr wie der Spielplatz im Rosengarten. Hier bleibt niemand lange alleine, es sein denn, man ist so gar nicht gewillt, seinen Blick auch mal vom Handy-Display zu lösen. Neben einem großen Sandkasten bietet ein bereits etwas in die Jahre gekommenes Klettergerüst samt Rutsche Abwechslung im Spielalltag. Gesäumt von den frisch renovierten Märchenfresken sowie den hohen Bäumen ist auch an heißen Tagen viel kühler Schatten garantiert. Und



Im Herzen der Borstei – Der Spielplatz im Rosengarten

die Teerplatte vor dem Heizwerk bietet genug Platz für die ersten Runden mit dem eigenen Fahr- oder Lauftrad.

Weshalb man nicht kommen muss: um sein Auto zu parken.

Warum der Besuch trotzdem lohnt: um mit anderen Eltern über die Parkplatznot zu klagen.



Einfach anders – Der „Ameisen-Spielplatz“

Das ist los:

Dieser Spielplatz ist tatsächlich ein wenig eigen. Lassen wir die kleinen Krabbeltierchen mal beiseite, so besticht der Platz durch sehr hohe Klettergerüste. Anders gesagt: für die Mutigen unter den Großen. Alle anderen können sich an dem schweren Karussell oder den Tischtennisplatten versuchen. Im Winter wie im Sommer steht der Rodelhügel für kuriose Fahrten bereit. Ob auf dem Schlitten oder dem Fahrrad ist da schon einerlei. Ein kleiner Wermutstropfen bleibt: Durch den angrenzenden Ring ist der Autolärm am Platz zum dauerhaften Zaungast geworden. Vielleicht sind ja auch deshalb die Sitzbänke entgegen den Spielgeräten aufgebaut ...

Weshalb man nicht kommen muss: um krabbelfrei in der Wiese zu liegen.

Warum der Besuch trotzdem lohnt: Zur Abwechslung kann man ja auch mal kurz zum Borstei-Museum um die Ecke schauen.

Klein aber fein – Die Spieleinsel an der Lampadiusstraße



Das ist los:

Auf dem Grünstreifen zwischen den Stadtwerken München und Borstei gelegen findet sich diese kleine Spielinsel. Eine Kombination aus einer Plattform mit Rutsche, Spielhäuschen und viel Sand. Ein Platz für die ganz Kleinen, solange es nicht allzu heiß ist. Leider fehlen dichte Bäume, die Schatten spenden könnten. Doch für eine kurze Pause zwischendurch reicht es allemal.

Weshalb man nicht kommen muss: um den Tag hier zu verbringen.



Arg versteckt – Spielen auf zwei Ebenen im Olympiapark

Das ist los:

Hier ist Orientierungssinn gefragt. Gut eingebettet auf halber Höhe des östlichen Olympiaberges liegen die einzigen „offiziellen“ Spielmöglichkeiten des Olympiageländes. Doch wer einmal den Weg dahin gefunden und den kurzen Aufstieg geschafft hat, wird mit einem ambitionierten Spielplatzkleinod belohnt. Drei verschiedene Rutschen, eine lange Hängebrücke, Schaukeln und jede Menge Sand warten auf Kinder. Die Erwachsenen genießen derweil den grandiosen



Warum der Besuch trotzdem lohnt: wenn man schon mal da ist ..

Ausblick auf den Olympiaturm. Dafür hat sich die Mühe auf dem Fahrrad dann doch gelohnt.

Weshalb man nicht kommen muss: Auf der Alm, da gibt's koa Sünd'.

Warum der Besuch trotzdem lohnt: weil alle über die Hängebrücke rüber dürfen.

Sicher unterwegs – die Wege der Kleingartenanlage

Das ist los:

Klingt komisch, ist aber so: Innerhalb der Kleingartenanlage gegenüber der Borstei lässt sich vortrefflich spielen. Nicht nur auf der Wiese neben der griechischen Taverne, sondern auf allen Wegen. Gerade Laufanfänger haben in dieser verkehrsberuhigten Zone ihren Spaß, da kein SUV seinen Sinn suchend um die Ecke zu biegen droht. Stattdessen einfach laufen, stehen, schauen und dabei auch mal an einer Blume schnuppern. Die riecht und schmeckt fast so gut wie die elterliche Radler Halbe im Biergarten nebenan.

Weshalb man nicht kommen muss: zwecks dem Sandkasten neben der Taverne.



Warum der Besuch trotzdem lohnt: Nirgendwo sonst lässt sich so gemütlich Kulinarik mit ambitionierter Pädagogik verbinden.

Gut im Blick - Spielen im Taxisgarten (ohne Bild)

Das ist los:

Zugegeben, dieser Tipp liegt nicht gerade um die Ecke, aber er lohnt sich. Denn die Rutsche im Taxisgarten ist eine der ganz wenigen, bei denen die Eltern nicht mit fuchtelnden Händen daneben stehen müssen, während ihr Nachwuchs die Stufen erklimmt. Die Treppen sind links und rechts so gut abgesichert, dass man ruhig auch mal von den angrenzenden Bierbänken ein Auge riskieren kann. Die Plattform des Turmes ist gut geschützt. Das kommt auch dem findigen Wirt entgegen. Einzig die Schaukel nebenan ist gefühlt etwas zu nahe dran. An gut besuchten (Spiel)Tagen besteht Reinlauf-Gefahr.

Weshalb man nicht kommen muss: endlich ein Tag ohne Kindergeburtstagsfeier!

Warum der Besuch trotzdem lohnt: Hier lässt sich gut Kindergeburtstag feiern.

Praxis

Fußpflege

Behandlung von Füßen mit und ohne Problemen

Martina Trute

Über 25 jährige Berufserfahrung

Nagelbettbehandlung
Eingewachsene Nägel
(Spangen)

Hühneraugen – Hornhaut – Warzen
Haut- und Nagelpflege

Pediküre und Maniküre

**Pickelstr. 9
80637 München
Tel. (089)155838**

Termine nach Vereinbarung

**TERRA
incognita**



Borstei Museum

Der Autor entdeckte einen alte Stadtplan von München, wahrscheinlich aus der Mitte der dreißiger Jahre. Aus Neugier suchte er die Borstei und entdeckte dabei, dass auf dem Gebiet südlich der Pickelstraße verschiedene Straßen eingetragen sind, die ihm völlig unbekannt waren. Das Gebiet war seinerzeit unter dem Namen Lenz-Wiese bekannt, auf der ein Baugeschäft Lenz ein Lager unterhielt.

VON WOLFGANG HABERL

Nachforschungen ergaben, dass die Fläche zwischen jetzigem Mittleren Ring, Würmkanal, Dachauer- und Pickelstraße nach dem Bau der Borstei eine reine Grünfläche war (s. Bild 2).

Auf der Flurkarte 1906-1909 des Stadtarchivs München kann man sehen, was mit dem Gelände von der Stadt geplant war (s. Bild 3). Gestrichelte Linien zeigen geplante Straßen an. Im späteren Stadtplan aus Mitte



Bild 2

Borstei Museum

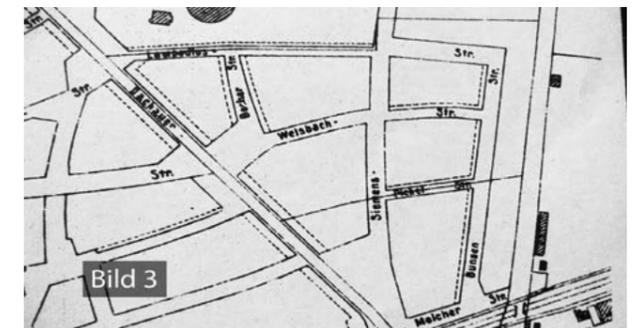


Bild 3

Stadtarchiv München Stadtkarte

der zwanziger Jahre, vor dem Bau der Borstei, sind diese Straßen eingetragen, obwohl sie so nie existierten.

Auf dem Luftbild von 1932 (Bild 4) ist zu erkennen, dass zu diesem Zeitpunkt auf der Wiese quer durch das Areal Trampelpfade führen. Am oberen Bildrand entlang des Bahndamms ist die Bunsenstraße mit Bebauung zu sehen.



Borstei Museum

Die Wohnhausgesellschaft Lenz & Co. plante auf dem Gelände eine Wohnsiedlung im Stil der Borstei (s. Bild 5), die aber nicht verwirklicht wurde.

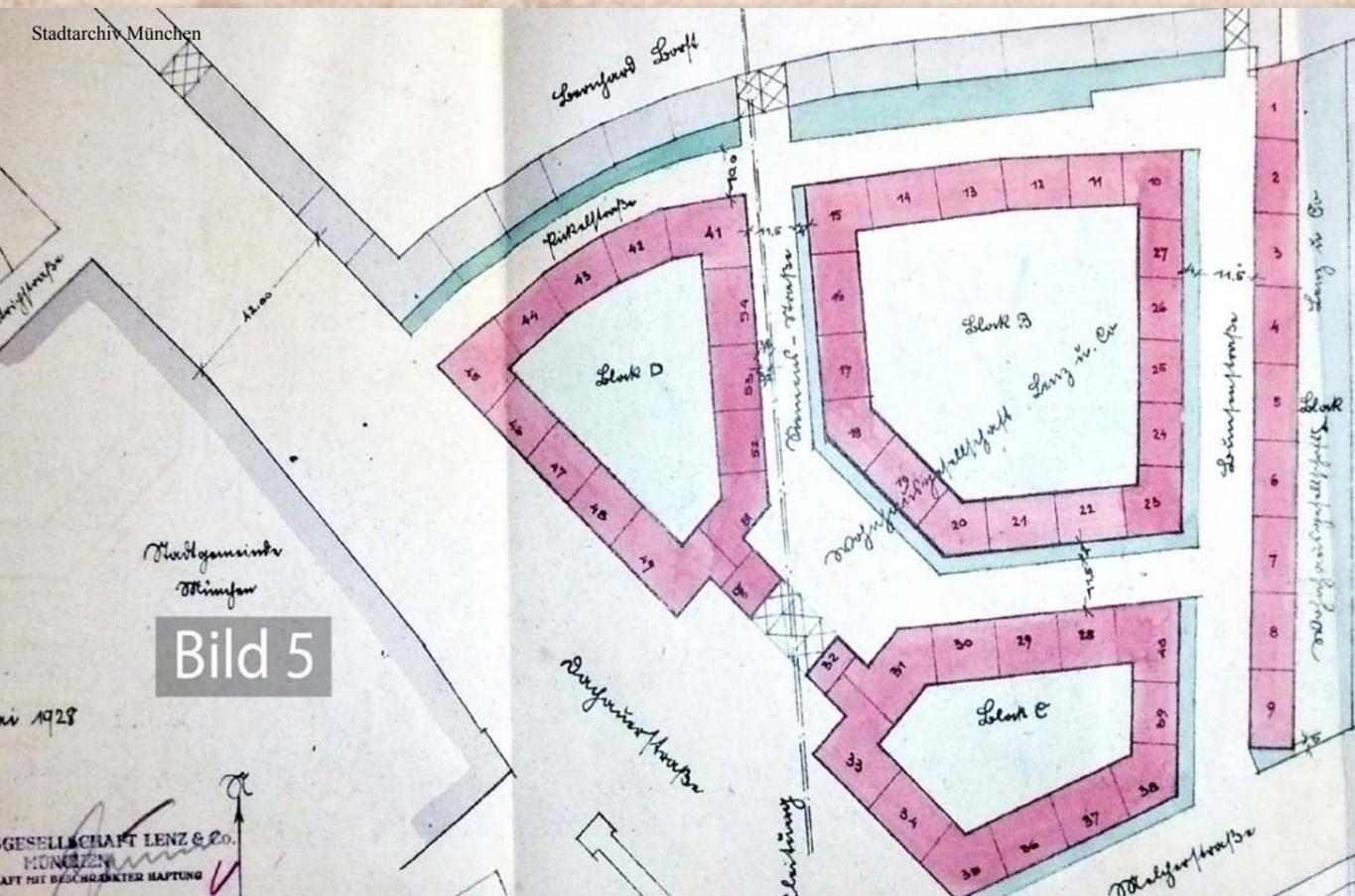


Bild 5

Stattdessen wurde das Gelände sukzessive von der Firma Lenz zu ihrem Lagerplatz entwickelt (Bilder 6 und 7).

Borstei Museum



Geschichtswerkstatt Neuhausen

Auf der Flurkarte 1930-1939 sind die Straßen eingezeichnet, die auch auf der Karte des Autors zu sehen sind. Allerdings sind alle Straßen bis auf die Bunsenstraße als in Planung gekennzeichnet.

Die späteren Luftaufnahmen zeigen den ganzen Betrieb auf dem Gelände. Auf dem Bild Nr. 8 ist die Bunsenstraße am Rand des Geländes zum Oberwiesenfeld und die Zufahrt zum Firmengelände zu sehen. Das Baugeschäft war zur Pickelstraße hin mit einer Mauer umzäunt, davor war eine Reihe Pappeln gepflanzt, die auch auf dem Bild zu sehen ist.

Das Gemälde am Anfang zeigt das Baugeschäft von der Dachauer Straße aus in vollem Betrieb.

Im Zuge der Planung für die Olympischen Spiele wurde das ganze Gelände geräumt und die Wohnblöcke errichtet. Das Bürogebäude, inzwischen mehrfach renoviert und umgebaut, beherbergte für die Zeit der Olympische Spiele ein Pressezentrum für ausländische Korrespondenten.



Borstei Museum

ANKAUF

Schmuck neu und alt, Brillanten, Edelsteine, Edelmarkenarmbanduhren
Antiquitäten, Möbel, Gemälde, Silber, Porzellan, Uhren, Spiegel,
Lüster und Lampen, Glas, Spieluhren, Trinkgefäße, Altes Spielzeug
und Puppen, Bronze, Skulpturen, Asiatika, Orden, Postkarten,
Alte Autos und Motorräder, Gartenfiguren, Alte Weine und Schnäpse,
Historische Waffen, Altgold und Zahngold

**Komplette Nachlässe
Haushaltsauflösungen und Sammlungen**

Herbert Lipah
Gutachter beim Amtsgericht München für Schmuck und Antiquitäten
Franz-Marc-Straße 10, 80637 München, herbert@lipah.de

Tel. 0172 / 895 67 29

SPIEL

SATZ ...



Und mit „Aus“ ist hier nicht der Tennisball gemeint, der außerhalb des Spielfelds landet. Vielmehr gingen für den Tennisverein SV Stadtwerke München die Lichter auf der Tennisanlage an der Postillonstraße für immer aus.

VON MARKUS WÄCHTER

Dass es so weit kommen würde, war schon seit Längerem beschlossene Sache, nur das Wann war noch offen. Damit sind auch die letzten Hoffnungen auf einen eventuellen Spielbetrieb – zumindest noch im nächsten Jahr – gestorben. Mit Wirkung zum 31.12.2017 haben die Stadtwerke ihrem Tennisverein

den Pachtvertrag für die Anlage gekündigt, um zu einem noch nicht genau bekannten Zeitpunkt im folgenden Jahr mit der Bebauung des Grundstücks zu beginnen. Damit ist ein weiteres Stück Sport- und Freizeitfläche der Verdichtung der Wohnbebauung im Münchner Nordwesten zum Opfer gefallen. Schade, dass es hier

keine andere Lösung gegeben hat, für die sich Vertreter des Vereins, Anwohner sowie Lokalpolitiker engagiert eingesetzt hatten! Für den Verein zumindest gibt es die Möglichkeit, die Bezirkssportanlage am Harthof des Tennis Club Grün-Weiß Nord e.V. (GWN) mit sechs Tennisplätzen und dazugehörigem Vereinsheim ab 2018 als SV Stadtwerke München zu übernehmen. Leider ist das für viele Tennisspieler aus dem Umfeld der bisherigen Anlage nicht mehr machbar, sodass

laut Aussage des scheidenden stellvertretenden Abteilungsleiters Rudolf Baur die Mitgliederzahl bereits sehr stark zurückgegangen ist.

An der Postillonstraße gingen die Lichter dann sogar noch früher aus. Wegen angeblicher „Frostgefahr“ – oder vielleicht doch wegen des am Clubheim angebrachten Plakats (siehe Foto) – kündigten die Stadtwerke an, dem Verein bereits Ende November Strom, Gas und Wasser abzustellen. Kein Spiel, kein Satz mehr, nur noch das Aus!

AUS



Helden

DES ALLTAGS

Schulweghelfer mit Verdienstmedaillen ausgezeichnet



VON ANKE RÖVER

Wind und Wetter können ihnen nichts anhaben, die Schulweghelfer aus der Borstei sind auch bei Starkregen und Schneefall für unsere Kleinen im Einsatz. Lange bevor es in der Grundschule an der Gertrud-Bäumer-Straße zur ersten Stunde klingelt, machen sich an zwei neuralgischen Punkten der Kreuzung Dachauer Straße / Mittlerer Ring Schulweghelfer bereit, um die Kinder sicher durch diese gefährlichen Schikanen zu geleiten. Carla Deistler, Hannelore Worch, Helena Krellmann und Ralf Worch bilden derzeit das Team, das außerhalb der Ferien allmorgendlich diesen unersetzlichen Dienst leistet.



Zwei von ihnen bekamen im September für ihr langjähriges ehrenamtliches Engagement als Schulweghelfer die Medaille „München leuchtet“ verliehen. Carla Deistler übernahm diese Aufgabe bereits 2003, Hannelore Worch gesellte sich 2005 dazu. Für weit über ein Jahrzehnt als Schulweghelfer haben sich die beiden die Auszeichnung mehr als verdient. Auch

die zwei anderen bekamen im Rathaus eine verdiente Anerkennung. Helena Krellmann, die seit 2008 mit an Bord ist, und Ralf Worch, der sich 2010 entschloss, die Kinder auf ihrem Schulweg tatkräftig zu unterstützen, wurde jeweils eine Urkunde überreicht.

Die Gefahren, die an der unübersichtlichen Kreuzung insbesondere für die Kleinen lauern, machen den Dienst der Schulweghelfer zwingend notwendig. Aggressivität und mangelnde Aufmerksamkeit der Autofahrer im stressigen Berufsverkehr führen dort immer wieder zu schwierigen Situationen und riskanten Fahrmanövern. Ohne das Schulweg-Quartett könnten Eltern aus der Borstei ihre Kinder morgens nicht sorgenfrei in die Schule schicken – das wird jedem klar, der die Lage vor Ort auch nur eine Viertelstunde lang beobachtet.



Eine lästige Pflicht ist es für die vier darum aber ganz und gar nicht, denn abgesehen davon, dass sie den Sinn ihrer Tätigkeit jeden Morgen live vor Augen haben, macht es allen auch noch Spaß. Sie freuen sich über ihre Aufgabe. Und das frühe Aufstehen am Morgen wird garantiert belohnt: Derzeit machen sich weit über zwanzig Grundschüler jeden Morgen zu Fuß auf den Weg zur Schule, deren unbeschwertes Lachen ist ein unbezahlbarer Ausgleich.

Dennoch gibt das Team zu bedenken, dass vier Leute nicht eben als sichere Personaldecke gelten können.

Soweit möglich, vertreten sie sich gegenseitig im Krankheitsfall, wünschen sich aber unbedingt mehr Mitstreiter, die bereit sind, zwei bis drei Mal die Woche für etwa ein halbe Stunde die Kreuzung abzusichern. Das können zwar durchaus auch Eltern übernehmen, doch der ehrenamtliche Einsatz – für den es eine kleine Aufwandsentschädigung gibt – ist eine ideale Aufgabe für alle jenseits der Berufstätigkeit, die eine sinnvolle Beschäftigung suchen.

Bei Interesse bitte bei der Borstei-Rundschau oder der Mietergemeinschaft melden, wir leiten die Kontaktdaten zuverlässig weiter!



„München leuchtet“ ... in der Borstei besonders hell. Denn nicht nur zwei unserer Schulweghelfer sind mit der Medaille (in Bronze) für besondere Verdienste ausgezeichnet worden, auch Franz Lindinger, langjähriges Vorstandsmitglied der Mietergemeinschaft, bekam die Medaille „München leuchtet“ in Silber verliehen. Das Engagement, für das Lindinger die Auszeichnung erhielt, galt zwar dem sozialen Umfeld in Milbertshofen, doch in der Borstei weiß man, dass er auch für die Nachbarschaft hier viel geleistet und dafür ebenfalls eine Ehrung verdient hat.



Nicht nur Wiesnbesucher wissen, dass der September nicht selten vom lauen Spätsommer zum unangenehmen Frühherbst wird. Während der Biorhythmus noch auf heißem Sommerurlaubs-Modus steht, überraschen uns lausige 9 Grad Celsius, plagt uns Platzregen oder ein übler Wind, der durch die Kastanienbäume der Borstei weht.

VON OLIVER STURZ

Und so geschah es auch am 10. September zur Wiederbelebung einer alten Borstei-Tradition: Das Wetter spielte leider nicht mit zum Revival der Rosengartenkonzerte, die schon Borsteiler vor rund sechzig Jahren mit schönen Klängen zwischen Zentaur und Laubengang beglückten. Kurzfristig wurde die Open Air-Spätsummermatinée in das Borstei Café verlagert. Das tat dem Erfolg der ersten Veranstaltung



des neu gegründeten Arbeitskreises Kultur der Mietergemeinschaft jedoch keinen Abbruch.

Über achtzig Gäste kamen zum Ausklang der Sommerferien in das Borstei Café und ließen sich vom Salonensemble „Csárdásparadies“ mit Musik der 20er und 30er Jahre, von Swing-, Tanz- und Klezmermusik gut unterhalten. Nicht jeder Zuhörer fand einen Platz im hinteren Raum des Cafés, doch auch auf den „Stehplätzen“ im Gang und

bis zum vorderen Teil des Cafés lauschten die Gäste dem fröhlich-leichten Konzert. So wurde aus einem trüben Sonntagmorgen zugleich ein lebendiger Borsteitreff mit Musik und netten Gesprächen unter Nachbarn – Kultur bringt die Menschen zusammen. Spenden der Borstei-Verwaltung sowie vieler Gäste waren eine willkommene Unterstützung dieser kostenlosen Veranstaltung.

Die Spätsummermatinée war ein Anfang, weitere Events in und für die Borstei sollen folgen. Nach dem Motto „Vier Jahreszeiten“ plant der Arbeitskreis Kultur für das kommende Jahr in jedem Quartal mindestens eine Veranstaltung, die unterschiedliche Orte wie Gärten, Café und den Mietergemeinschaftsraum

einbeziehen und von der Mietergemeinschaft auch finanziell unterstützt werden. So sind ein Künstlerfrühstück mit Musikern aus der Borstei, ein Rosengartenkonzert, eine poetische „After Work“-Veranstaltung sowie ein Wunschfilmabend



angedacht. Mitstreiter für den Arbeitskreis sowie interessierte Künstler und Kulturschaffende aus der Borstei sind herzlich willkommen.

Ganz klar, als Münchner droht einem keine Mangelerscheinung aufgrund eines fehlenden Kulturangebots. Die Vielfalt ist groß, und auch in Moosach, Nymphenburg-Neuhausen und Schwabing-West ist an jedem Tag des Jahres etwas los. So ist die Idee des Arbeitskreises Kultur

Getränke Heim- & Firmenservice
Berger

Borstei

Inhaber: Thomas Berger
Pickelstraße/ Ecke Dachauer Straße
Telefon: 157 80 373
Telefax: 157 80 376

Riesen-Angebot
an Limo – Wasser – Säfte – Biere aller Art
Spirituosen – Wein – Sekt etc.

Für Ihre Party oder Feier
Partyfässer – Biergarnituren – Gläser etc.

Unser Lieferservice:
Wir liefern Ihre Getränke, Biergarnituren, Fässer etc.
zu Ihnen nach Hause!!!

Öffnungszeiten
Montag - Freitag 8:00 - 19:00 Uhr
Samstag 8:00 - 15:00 Uhr

+ Hermes Paketshop



vielmehr, den besonderen Ort der Borstei in Verbindung mit dem kreativen Potenzial der Bewohner zu nutzen. Gärten, Kunst im Raum, vorhandene Räumlichkeiten, ein schönes Umfeld – so kann die Borstei selbst zur Bühne werden. Zugleich leben viele Kulturschaffende hier. Grund genug, etwas mehr vom künstlerischen

Können und Potenzial in unserer Wohnsiedlung zu zeigen. So kann lebendige Nachbarschaft, ein zentrales Ansinnen der Mietergemeinschaft, mit erlebter Kultur jeder Art eine gute Mischung eingehen.

Kontakt zum AK Kultur in der Borstei: kultur@mietergemeinschaft-borstei.de



Nach vielen Jahren ‚Schreibwaren in der Borstei‘ entschloss sich Rita Koerver, sich aus der Ladenstraße zu verabschieden. Eine kleine Ära ging damit zu Ende. Wir wünschen Rita Koerver, die uns als Nachbarin erhalten bleibt, alles Gute!



in der Borstei

- Dienstag 20:00 Uhr
- Mietergemeinschaftsraum Borstei
- Einstieg jederzeit möglich

Andrea Ortega

- Ärztlich Geprüfte Yogalehrerin
- Yin Yogalehrerin
- Von der Yoga Alliance zertifiziert, RYT 200

www.yoga-andrea.de



Feinkost Zwicknagel
 Große Auswahl an Bioartikeln & Lebensmitteln für den täglichen Bedarf
 Täglich frische Backwaren

Öffnungszeiten:
 Montag bis Freitag 8.30 bis 13.30 Uhr
 und 15.00 bis 19.00 Uhr
 Samstag 8.00 bis 13.00 Uhr

Franz-Marc-Straße 4
 80637 München

Tel.: 089 / 41 85 75 70
 Fax: 089 / 71 67 44 10

Aufnahmeantrag für die Mitgliedschaft in der Mietergemeinschaft Borstei e.V.

Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft in der Mietergemeinschaft BORSTEI e.V.
 Den Jahresbeitrag von z.Zt. 12,- €

- überweise ich auf das Konto der Postbank Nürnberg
 IBAN: DE79 7601 0085 0528 5768 58
 BIC: PBNKDEFF
- entrichte ich in bar beim Schatzmeister bei der Mitgliederversammlung oder dem Sommerfest.

Name, Vorname:

Straße:, 80637 München

E-Mail:

Geburtsdatum:

Telefon:

München, den

(Unterschrift)



ZWEI BÜCHER IN DER



Am 29. Oktober fand in Moosach die erste Literaturnacht statt. Unter dem Titel „Ein Buch für Moosach“, von der Buchhandlung Blattgold organisiert, lasen 15 Autorinnen und Autoren an verschiedenen Orten aus ihren neuesten Büchern vor.

VON SUSANNA PARTSCH

Als südlichster Punkt Moosachs war auch die Borstei mit dabei. Hier fanden gleich zwei Lesungen statt: Martina Fischer arbeitet seit etlichen Jahren als Almerin. Ihre



Erfahrungen in der stillen Abgeschiedenheit der Berge, die Arbeit mit den Tieren, das Leben in der Einsamkeit schildert sie anschaulich in dem Buch „Die Alm“, aus der sie einige Episoden in der von

BORSTEI

der Einhorn Apotheke betriebenen Galerie vorlas. Johann Rottmeir hingegen verteidigte im Café den bayerischen Dialekt, dem er das Buch „A Hund bist fei scho“ gewidmet hat. Um 19 Uhr drängelten sich an beiden Veranstaltungsorten weit über 50 Leute. Die Lesungen fanden auch noch um 20 und 21 Uhr statt. Insgesamt waren wohl etwa 200 Leute in der Borstei unterwegs. Es war ein voller Erfolg, der hoffen lässt, dass auch im nächsten Herbst eine solche Veranstaltung stattfinden wird.

(Fotos © M. Prietz, München)



- Finanzbuchführung, Lohnbuchführung, Jahresabschluss
- Lohnsteuerjahresausgleich bzw. Einkommensteuererklärung
- Existenzgründungsberatung / betriebswirtschaftliche Beratung
- Gestaltende Steuerberatung

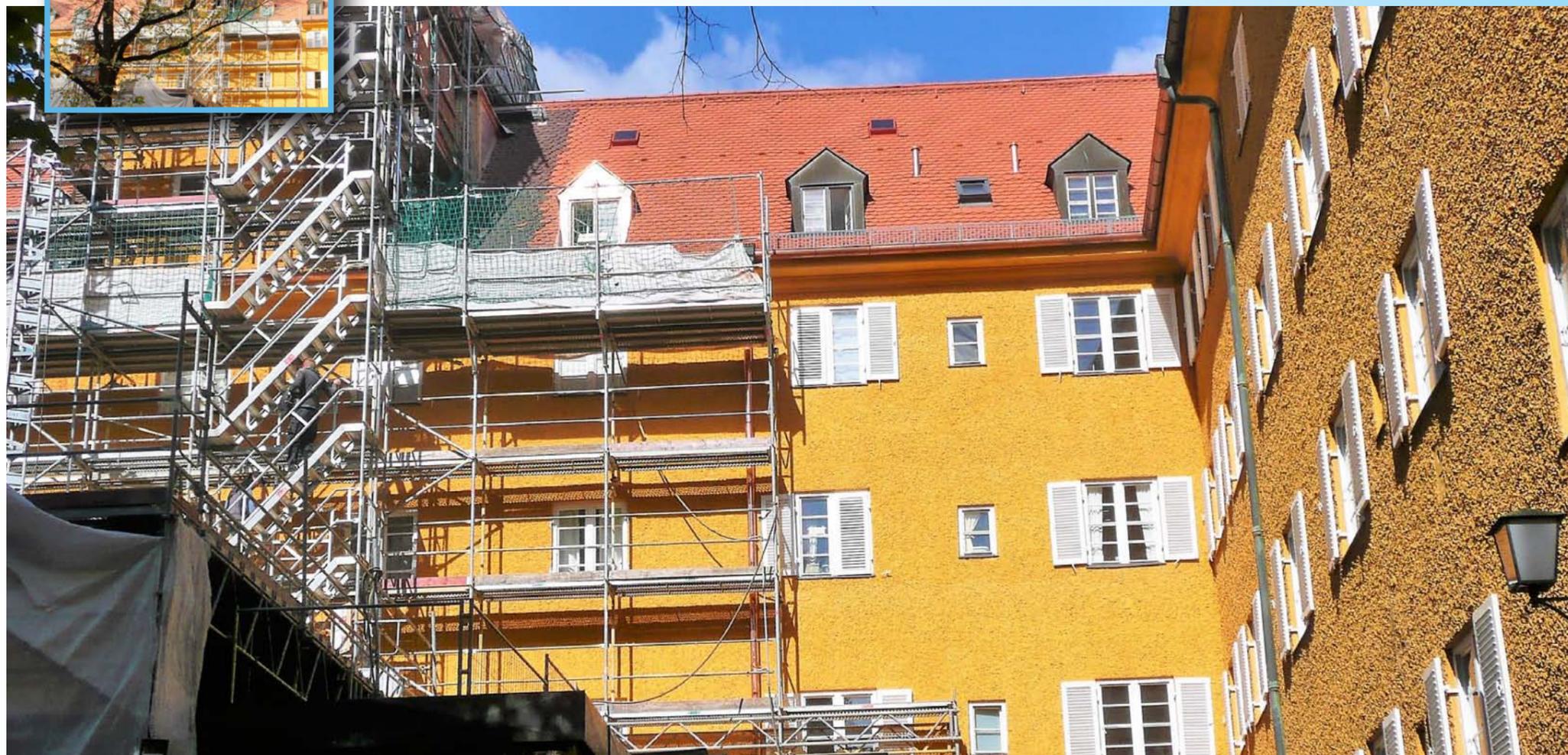
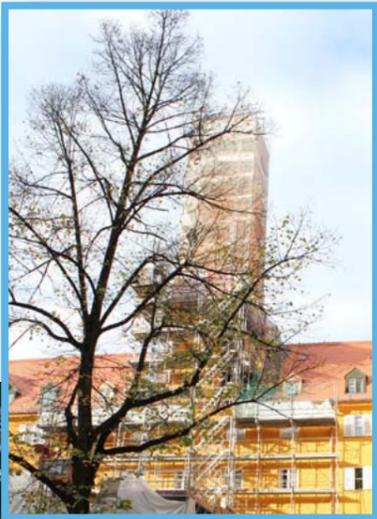
Thomas Wolf

Dipl.-Kfm. Steuerberater

Dachauer Str. 140
80637 München
Tel.: 089/379 110 39
Fax: 089/379 110 38

Der Falkennistkasten kommt zurück –

bald.



Die Sanierung der Fassade an der Hofseite Hengelerstraße beim Heizwerk, die aufwendigste Renovierung, die die Borstei bisher durchgeführt hat, ist inzwischen abgeschlossen, die Gerüste seitlich des Heizwerks sind abgebaut. Stehen geblieben ist das Gerüst unterhalb des Turms, da seine Sanierung noch weiter andauert.

VON WOLFGANG HABERL

Die Sanierung erwies sich als wesentlich aufwendiger als ursprünglich gedacht. Es standen zwei Möglichkeiten zur Auswahl, erklärte Michael Kellermann,

technischer Leiter der Borstei: entweder den Kamin abzureißen und neu aufzubauen oder die kaputten Ziegel herauszubrechen und zu ersetzen. Die Verwaltung wählte diese Version, da ein Abriss und Neuaufbau wesentlich zeitaufwendiger

gewesen wären, denn eine Baugenehmigung und der ganze daran hängende Rattenschwanz hätten bedeutet, dass das Gerüst bis ins Frühjahr nächsten Jahres hätte stehen bleiben müssen.

Der Kamin ist innen mit einem Edelstahlrohr verkleidet, dann kommt eine Schamottwand und schließlich die Ziegelwand. Die kaputten Ziegel wurden in kleinen Flächen herausgenommen und durch neue Ziegel wieder ersetzt. Dies war auch an der Gerüstverkleidung am Turm zu sehen, die sich rot färbte. Diese Arbeit ist inzwischen erledigt. Danach wurden die Ziegel neu verfugt. Dafür wurden auch alle nicht erneuerten Fugen



ausgekratzt, sodass sich ein einheitliches Bild ergibt, wenn die Ziegel wieder verfugt sind. Die Farbe der Verfugung wurde mit dem Denkmalschutz abgestimmt.

Im Zuge der Sanierung wurden die Metallbänder, die zur Sicherheit in den 1960er Jahren angebracht wurden, entfernt. Sicherungspunkte für Industriekletterer wurden eingebaut. Als vorletzte Arbeit muss der Kaminkopf wieder einbetoniert werden, und die letzte Arbeit am Kamin ist die Anbringung des Falkenkastens. Dann kann Anfang Dezember das Gerüst entfernt werden, und die Fassaden- und Kaminrenovierung ist beendet. Die lange Stange, mit der der Kamin ausgestattet wird, ist übrigens eine moderne Blitzschutzanlage und nicht etwa eine Mobilfunkantenne.



ab 5
Euro

Vielfältige
Mittagsmenues
am Sapporobogen



MS
weitblick

Der Treffpunkt am Mittag!

Testen Sie unsere täglich wechselnden, frisch zubereiteten Mahlzeiten. Unser Casino hat Montag-Freitag von 11.30-14.00 Uhr und unsere Kaffeebar von 08.00 - 16.00 Uhr für Sie geöffnet. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

www.ms-weitblick.de

-TICKER ... BORSTEI-TICKER ... BORSTEI-TICKER ... BORS

Die E-Mail-Adresse der Borstei-Rundschau ist nach wie vor: rundschau@mietergemeinschaft-borstei.de

Außerdem freut sich der Vorstand der Mietergemeinschaft, wenn Sie die Website besuchen. Die finden sie hier:

www.mietergemeinschaft-borstei.de. Dort gibt es auch die Borstei-Rundschau zum Herunterladen. Und den Vorstand erreichen Sie unter vorstand@mietergemeinschaft-borstei.de

Der Raum der Mietergemeinschaft in der Löfftzstraße kann gemietet werden bei Gerlinde Müller, Tel.: 15 98 59 87 oder per E-Mail: vorstand@mietergemeinschaft-borstei.de

Bei Gerlinde Müller kann auch der Mitgliedsbeitrag für die Mietergemeinschaft bezahlt werden. Bitte denken Sie an die ausstehenden Beträge für 2017, denn die MGB verschickt nur ungerne MAHNUNGEN und schließt auch nur schweren Herzens die säumigen Mitglieder aus dem Verein aus. Sie erleichtern der Schatzmeisterin die Arbeit, wenn Sie selbst daran denken zu zahlen oder einen Dauerauftrag erteilen beziehungsweise ihn auf 12 Euro jährlich ändern!

Die Bankverbindung lautet: Mietergemeinschaft Borstei e.V., Postbank NL Nürnberg

IBAN: DE79760100850528576858

BIC: PBNKDEFF

Am letzten Montag im Monat findet das neue Seniorentreffen statt, das sich großer Beliebtheit erfreut. Einzelheiten (Treffpunkt, Uhrzeit) werden vorher im Schaukasten bekanntgegeben.

Wer die Nachbarschaftshilfe in Anspruch nehmen möchte, meldet sich bitte bei Jochen Glaser, Tel.: 13 03 85 91

LEGIONELLEN

Die Borstei-Verwaltung weist darauf hin, dass interessierte Mieter die Ergebnisse der regelmäßigen Wasser-Kontrollen zu den Öffnungszeiten des Verwaltungsbüros einsehen können. Der vierteljährliche Bericht wird unter anderem zur Prüfung eines möglichen Legionellen-Befalls erstellt.

Unser Schaukasten wird nicht größer, aber die Aushänge. Alles was größer als DIN A 5 ist, läuft Gefahr, gar nicht aufgehängt zu werden, einfach, weil nicht genügend Platz da ist!

Alle zwei Monate, immer am letzten Dienstag, um 18.00 Uhr trifft sich nach wie vor der Borstei-Stammtisch, allerdings seit der Schließung des Dietrich von Bern im Restaurant DALMACIJA in der Heideckstraße 12.

Die Programme für das Pelkovenschlössl und die Linie 1 hängen in der Regel im Schaukasten aus und können außerdem im Internet abgerufen werden unter www.pelkovenschloessl.de oder www.dielinie1.de. Beide Seiten haben einen Link auf die jeweils andere Seite.

Die Veranstaltungen der Geschichtswerkstatt Neuhausen stehen im Internet unter www.geschichtswerkstatt-neuhausen.de

Der Geschichtsverein Moosach stellt sich auf seiner Website (www.geschichtsverein-moosach.de) vor und wirbt um neue Mitglieder.

Ohne Anzeigen könnte die Borstei-Rundschau nicht in diesem Umfang erscheinen. Die Redaktion möchte sich an dieser Stelle ganz herzlich bei allen Inserenten bedanken und die Leserinnen und Leser bitten, auch die Anzeigen zu beachten.

Wer kurze Mitteilungen machen möchte, die etwas mit der Borstei zu tun haben, kann dies in dieser Rubrik tun. Meldungen an Susanna Partsch, Hengelerstr. 3, Tel.: 157 50 68, rundschau@mietergemeinschaft-borstei.de

Aus dem Museum: Was will DAS HERZ noch mehr?



davon war der Architekt und Hochschullehrer Adolf Abel (1882 - 1968). Er plante zum Beispiel die neue Liederhalle Stuttgart und war korrespondierendes Mitglied der Bayerischen Akademie der Schönen Künste. Und ... er hatte auch die Idee, seinem Kollegen Bernhard Borst eine Baskenmütze zu schenken. Der Anlass ist nicht mehr bekannt, aber einige Briefe mit Bezug zur Baskenmütze schon:

Lieber Herr Abel!

Ich brauchte so lange, bis ich es wagte, schüchtern wie ich nun einmal bin, die herrliche Mütze aufzusetzen.

Wie wirkt nun die Mütze auf meinem einfachen Kopf auf die Mitmenschen?

Die einen sagten: „Herrgott, wie gut Ihnen die Mütze passt, Sie sehen aus wie Richard Wagner!“; andere behaupteten wie Goethe; eine sagte gar, ich sehe aus wie Paracelsus, wieder andere meinten: „Sehr auffällig, aber sie kleidet Sie gut!“

Jedenfalls haben Sie mir persönlich eine überaus große Freude gemacht. Die Mütze ist leicht, warm und schön. Was will das Herz noch mehr?

Immer Ihr Bernhard Borst

22.2.51

Sehr geehrter, lieber Herr Abel!

Anbei „ich“, Bernhard Borst, mit der echten spanischen Baskenmütze.

Lange habe ich gebraucht, mich zu zeigen, aber es ging mir damit wie mit der echten Liebe. Wenn sie einen einmal gefaßt hat, dann läßt sie einen nicht mehr los.

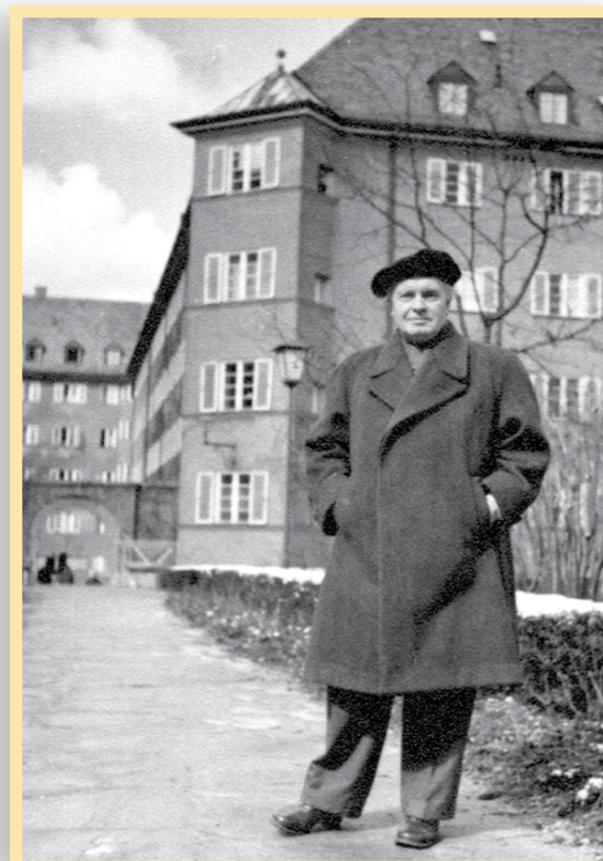
Am liebsten würde ich die wundervolle, leichte, wärmende Mütze selbst im Bett aufbehalten. Ihnen, lieber Herr Abel, verdanke ich so viel Freude.

In ca. 14 Tagen hoffe ich Sie bei mir einladen zu können. ...

Die Baskenmütze hat ihren Ursprung in den Gebirgstälern der französischen Provinz Bearn. Sie wurde weit darüber hinaus bekannt und beliebt. Seit Mitte des letzten Jahrhunderts machte sie auch Karriere als Kopfbedeckung für Intellektuelle und Künstler wie Auguste Rodin, Pablo Picasso, Heinrich Böll. Wie kam nun Bernhard Borst zu dieser exquisiten Kopfbedeckung?

Fühlte er sich damit etwas näher an der Zunft der Künstler, die er immer hoch schätzte, ja, verehrte? Hat er sich diese Baskenmütze gewünscht oder ist sie ihm verpasst worden? Kurzum, wie kam Bernhard Borst zu seiner Baskenmütze?

Bernhard Borst war nicht nur mit Künstlern befreundet, sondern natürlich auch mit vielen Berufsgenossen. Einer



Bitte grüßen Sie Ihre verehrte Frau und seien Sie selbst bestens begrüßt,

Ihr Bernhard Borst

2.4.51

Verehrter Herr Borst!

Jetzt sind die Proportionen zwischen Mantel und Kopfbedeckung in Ordnung. Das kleine nette Foto beweist es. Ich freue mich, dass ich dazu beitragen konnte, und dass Sie selbst Gefallen daran haben ...

In der Hoffnung auf ein baldiges Wiedersprechen grüßt Sie beide sehr herzlich

Ihr A. Abel

3.4.51

Dass Bernhard Borst die Baskenmütze nach anfänglichem Zaudern und Zweifeln sehr gerne getragen hat, beweisen zwei Fotos, die in einigen Publikationen des Borsteimuseums schon gezeigt wurden. Auf welche Weise der Erbauer der Borstei aber zu seiner Baskenmütze gelangt ist, das wurde noch nie verraten!

Karl Stöger

Jetzt Coupon einlösen!
Einzulösen bei der Bäckerei Ziegler in der Filiale Borstei Franz-Marc-Straße 6. Gültig bis 24. Dezember 2017.

**4 Stück
Elisenlebkuchen**

nur **4,99€**
statt 8,99€

In der Borstei
Franz-Marc-Straße 6
www.baeckerei-ziegler.de

ZIEGLER
BÄCKEREI SEIT 1896

Zweirad Shop

Inh. Claus Pickl

Ihr Fahrrad Fachhändler für
Gazelle-Kreidler-BBF-Puky-Sundance-Hercules-
Feldmeier-Winora-Head

Wir beraten,
verkaufen Neu- und Gebrauchträder,
Ersatzteile und Zubehör
und reparieren fachgerecht

Wir freuen uns, dass wir hier in der Borstei schon viele unserer
bestehenden und Neukunden begrüßen durften.

Bei uns erwartet Sie eine große Auswahl an Fahrrädern und Helmen,
auch für unsere kleinen Radfahrer

Tel. 089 / 165 715

Email: zweiradshoppickl.@t-online.

WEB: www.zweiradshoppickl.de

Öffnungszeiten: Mo-Fr. 09:00 - 12:30 und 14.30-18.00 Uhr
Sa. 09:00 - 12.30 Uhr

Pickelstr.2 / Eingang Dachauer Straße
80637 München / Borstei



Das bayerische Wirtshaus am Westfriedhof

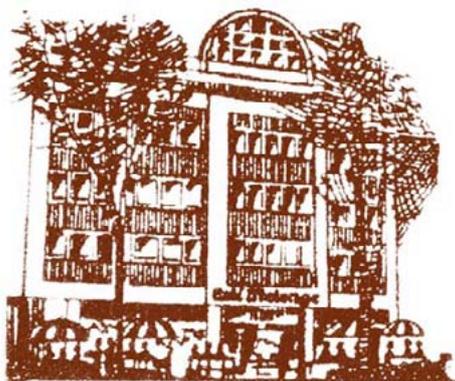
- ❖ Frühstück bis 12 Uhr
- ❖ Günstige Mittagsgerichte
- ❖ Wechselnde Tageskarte mit saisonalen Speisen
- ❖ Spezialisiert auf Anlässe & Feierlichkeiten aller Art
- ❖ Alle Spiele des FC Bayern & DFB auf Großbildleinwand
- ❖ Sonniger Biergarten

Kontakt

Dantestr.33
80637 München
089/15925174
Info@gerners-muenchen-de
www.gerners-muenchen.de

Öffnungszeiten

Mo – So
9.00 – 01.00 Uhr



Ihr gemütliches Café im Altwiener Stil.
Große Auswahl hausgemachter
Kuchen & Torten.
Täglich wechselnde Mittagskarte.
Abwechslungsreiche Frühstückskarte

CAFE MELANGE

Dantestr.27 80637 München Tel.: 089/1575567
Öffnungszeiten: Mo – Fr 8.00 - 18.30 Sa & So 8.30 – 18.30